

Abonnement:

Für 6 Monate 6\$000
. . . 3 Monate 3\$000

Nach Europa kostet das Blatt 24 Mark jährlich.

Anzeigen

werden nur bei Vorauszahlung aufgenommen.

Erscheint

wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend

Expedition:

Rua de S. José 63, hinter dem Grande Hotel.

Germania.

Allgemeine deutsche Zeitung für Brasilien.

Mit der wöchentl. Beilage: „Illustrirtes Unterhaltungsblatt.“

Agenturen:

Santos: H. Brüggemann.
Campinas: J.U. Keller-Frey, Rua 11 de Agosto 20.
Limeira: Eduard Stahl.
Rio Claro: Otto Jordan.
Piracicaba: Bento Vollet.
Rio de Janeiro: C. Müller, Rua do Hospicio 91.
Taubaté: Luiz Rosner.
Dona Francisca: L. H. Schultze.
Curitiba: Bernhard Maas.

Für Deutschland:

Serigsche Buchhandlung in Leipzig, Neumarkt N. 3
Buchhandlung von Herrcke & Lebeling, Stettin.

Innerpolitische Streiflichter.

In der vorigen Korrespondenz wurde bereits der Parteiwechsel erwähnt, und es wird angemessen sein, sich ein wenig nach den Gründen umzuschauen, welche die Nichtleistung der Liberalen verschuldet haben. Zunächst fällt in's Auge, dass die liberale Mehrheit, über welche die Ministerpräsidenten verfügten, in den letzten Jahren eine sehr geringfügige war. Ein Halb-dutzend liberaler Dissidenten genügte stets, um eine Regierung in's Schwanken zu bringen. Das raubte den Ministerien alle Kraft und Energie; sie konnten nichts Entscheidendes unternehmen, weil sie stets vom Sturze bedroht waren, sobald sie nur Miene dazu machten, aus der Nichtleistung herauszukommen. Unter solchen Umständen musste auch die Thätigkeit gutgewillter Ministerien eine durchaus unfruchtbare sein, und sie ist es in der That gewesen. Eine andere Frage aber ist es, woher diese Schwäche der herrschenden Partei kam. Wir sehen die Liberalen im nominellen Gegensatz zu den Konservativen stehen, schauen uns jedoch vergeblich nach den innerpolitischen oder wirtschaftlichen Gründen dieses Gegensatzes um. Weder bei den einen, noch bei den andern existiren politische Ziele; es sind zwei Partei-Cliquen, welche um die Macht streiten, nicht aber zwei Parteien, die auf der Grundlage abweichender moralischer Anschauungen einander gegenüber stehen. Die Liberalen wollen nicht den Fortschritt, und die Konservativen haben keine Gelegenheit, zu grossen Sprüngen in den fortschrittlichen Bestrebungen entgegenzuarbeiten, wie dies ihre eigentliche Parteibestimmung sein sollte. Die Parteien waren von annähernd gleicher Stärke, weil die Liberalen keine zündende Idee unter die Volksmassen zu schleudern vermochten, selbst auf die Gefahr eines momentanen Unterliegens hin. Kein Mensch hat je die Gründe anzugeben gewusst, weshalb in Brasilien jemand zur liberalen Partei gehöre, es sei denn, dass er individuelle Beziehungen zu liberalen Parteiführern mit in den Kreis der Betrachtungen zog; aber diese individuellen Beziehungen sind keine Partei-Merkmale.

Unverkennbar ist, dass bei den zufälligen Gruppierungen der brasilianischen Parteien alles, was auf etwas hervorragendere Intelligenz Anspruch machen kann, sich den Konservativen angeschlossen hat. Diese haben ihren Cotegipe, ihren Taunay, ihren João Alfredo, ihren Antonio Prado etc., während die Liberalen nicht über einen einzigen Staatsmann verfügen, dessen national-ökonomische Intelligenz und Fähigkeiten über die traurigste Mittelmässigkeit und geistige Beschränktheit hinaus gehen. Auf andere Weise ist es gar nicht zu erklären, dass es den liberalen Partei-Chefs nicht gelungen ist, ihre Partei durch sittliche Prinzipien den Konservativen gegenüber stark zu machen. Ja, sie haben es nicht einmal versucht, sondern es ist offenkundig, dass sie sehr schlaue zu sein meinten, indem sie die Taktik der Konservativen nachahmten, alle Prinzipien leugneten und vorgaben, nur Opportunitätspolitik zu treiben. Opportun war für sie aber jedesmal das, was eine liberale Mehrheit fand; mit andern Worten — nichts. Dass zwei verschiedene Landesparteien notwendigerweise sich durch politische Gegensätze kennzeichnen müssen, fiel niemals einem liberalen Politiker ein; und die Konservativen machten sich das zu nutze, um ihrerseits Prinzipien zu offenbaren, indem sie sich den volkswirtschaftlichen Ideen Taunay's angeschlossen. Die Parteien haben damit ihre Rollen vertauscht; die konservative ist fortschrittlich gesinnt, und die liberale hat in einer Regierungsperiode von sieben Jahren sich durch reaktionäre Massregeln, wie das Sklavengesetz, mit dem sie ihre Herrschaft beschloss, und durch Regierungsunfähigkeit auf allen Gebieten kennlich gemacht. Von allen liberalen Ministerpräsidenten war Dantas noch der hellsehendste, ohne indessen durch die laue Halbheit seines Emanzipationsprojektes grossen Ruhm geerntet zu haben. Gutgewillt auf wirtschaftlichem Felde war Paranaquid, aber ihm fehlte Energie und volkswirtschaftliche Schulung. Haarsträubend in ihrem Auftreten wirkten aber die beiden berühmtesten aller liberalen Chiefs — Sinimbu und Saraiva, der erste und der letzte Ministerpräsident der liberalen Aera; beide gleich rückstretlich, sklavokratisch und nativistisch.

Mit dem Parteiwechsel traten nach Schluss der Parlaments-Sitzungen (Ende September) die charakteristischen Kennzeichen jedes Parteiwechsels in der neuen Welt zu Tage, nämlich die zahlreichen Beamten-Entlassungen. Es ist wahr, der liberale Beamtenstand war so unfähig, wie nur denkbar ist; aber auf der andern Seite fehlen auch den Konservativen tüchtige Beamten, weil Brasilien kein Fachbeamtenthum, das diesen Namen verdient, besitzt. Die Hoffnungen, welche man an die begonnene konservative Aera knüpfte, basiren also einzig auf der hervorragenden volkswirtschaftlichen Befähigung einiger Partei-Chefs. Aber diese haben zu einem kritischen Zeitpunkte die Zügel der Regierung ergriffen. Der Privilegienschwindel, die staatlichen

Zinsgarantien und eine ganze Reihe unedlicher Missbräuche haben während der liberalen Periode eine Ausbildung erfahren, dass man heute so ziemlich vor dem wirtschaftlichen Ruin des Landes steht. Es wird aller Energie, Ehrlichkeit und Hingebung bedürfen, um das Reich aus den Verlegenheiten aller Art herauszureissen, in die es durch Misswirtschaft, Protektion Einzelner auf Kosten der Allgemeinheit und totale Nichtleistung auf allen Gebieten gekommen ist. Man braucht aus dem Chaos des Ganzen nur eines herauszugreifen, die finanzielle Konfusion, welche durch die von liberalen Finanz-Laien geleitete Verwaltung dieses Zweiges geschaffen worden ist, um zu erkennen, dass jahrelange peinliche Sparsamkeit und unsichtige Fachkenntniss nothwendig sein wird, soll der drohende Staatsbankrott abgewandt werden. Das Steuerwesen wird reformirt werden müssen, die Ueberlastung einzelner Berufszweige, neben Steuerfreiheit anderer, wird durch gleichmässige und gerechte Vertheilung der Steuern auszugleichen sein. Den gesetzlichen Vorrechten einzelner Kasten muss ein Ende bereitet werden. Die Schwierigkeiten, welche dahin zielende Reformen zu überwinden haben, dürfen zwar nicht verkannt werden: auf der andern Seite jedoch ist klar, dass man sie überwinden muss, und bald überwinden muss, soll drohendem Zusammenbruch der volkswirtschaftlichen Organisation vorgebeugt werden.

Notizen.

S. Paulo. Dr. Rego Freitas, der bisherige Präsident der Municipal-Kammer, ist gestorben und letzten Donnerstag beerdigt worden.

Letzten Donnerstag haben die Portugiesen der Provinzialhauptstadt für ihren verstorbenen König D. Fernando II. in der Sé-Cathedrale eine feierliche Todtenmesse lesen lassen.

Am 29. Dezember verliessen 53 (in den früheren Berichten nicht mitgezählte) Einwanderer die Immigrantenerbberge. Der Nationalität nach waren es 43 Italiener, 4 Oesterreicher, 4 Deutsche und 2 Russen, welche sich folgendermassen über die Provinz vertheilten:

Table with 2 columns: Location and Number of immigrants. São Simão 11, Penha do Rio do Peixe 4, São Paulo 36, Belem do Descalvado 2.

Wahlergebnisse: Im 1., 2., 3. und 4. Distrikt von S. Paulo haben Antonio Prado, Almeida Nogueira, Rodrigues Alves und Rodrigo Silva gesiegt. Alle vier sind Konservative. Antonio Prado erhielt, soweit bis zu dieser Stunde bekannt ist, 935 Stimmen, sein liberaler Gegner 424, João Mendes 308 und Miranda Azevedo 104. Im vierten Distrikt erhielt Rodrigo Silva 606 Stimmen, der liberale Kandidat 434 und Hr. Raphael de Barros 110 Stimmen. Aus dem 5. Distrikt ist noch nichts bekannt und aus dem sechsten bis neuntent nur wenig. Das wäre die Provinz S. Paulo. — Im Municipio Neutro sind alle drei Konservative durchgekommen, in der Provinz Rio steht bis jetzt die Wahl von vier Konservativen fest, in Pernambuco die von fünf Konservativen und einen Liberalen, in Parand ist der Konservative Eufrazio Correia gewählt, in Maranhão ein Konservativer, in Bahia zwei Konservative, in Pard ein Konservativer, in Ceará ein Konservativer und in Rio Grande do Sul der Konservative Silva Tavares. Kurz zusammengefasst, sind nach den bis jetzt eingelaufenen Depeschen im Ganzen 25 Konservative und 1 Liberaler durchgekommen. So günstig wird das Verhältniss nun zwar schwerlich bleiben; aber es ist immerhin bezeichnend, dass die liberalen Blätter bis jetzt noch keine Depeschen über Wahlsiege erhalten haben. Ueber den Ausfall der Abstimmungen in Santa Catharina, wo neben dem 1. Distrikt von S. Paulo die für ganz Brasilien wichtigste Entscheidung gefallen ist, sind noch keine Nachrichten eingelaufen.

Drei Depeschen von verschiedenen Punkten des Reichs, worin über offiziellen Druck auf die Wählermassen geklagt wird. Ein paar in Pernambuco gefangene Spitzbuben, die zufällig gleichzeitig Wähler sind, die Ankunft einiger Polizisten in S. Francisco und Campos geben den Liberalen Gelegenheit über Wahldruck zu klagen.

In Lençóes bedrängt der katholische Vikar die Protestanten. Auf eine deswegen an den Conselheiro João Alfredo gerichtete Beschwerde antwortete dieser, dass er den lokalen Behörden anempfiehlt, die Protestanten gegen den Fanatismus des katholischen Priesters zu schützen. Dieser habe sich seinerzeit beklagt, von den Protestanten bedroht zu sein, und dies veranlasste die vielbesprochenen Avisos, keine protestantischen Ausschreitungen zu dulden. — Wie daraus hervorgeht, liegt also die Sache gerade umgekehrt; die Protestanten sind die Bedrohten und nicht die Katholiken.

Aus Lençóes theilt das „Diario Popular“ mit, dass der protestantische Pastor Hr. João Ribeiro de Carvalho Braga, der mit Familie die Stadt

betreten wollte, um der Grundsteinlegung des protestantischen Tempels beizuwohnen, von einer fanatischen Gruppe empfangen und bedroht wurde. Die Haltung der papistischen Fanatiker war eine so bedenkliche, dass der Pastor, um einem offenen Angriffe vorzubeugen, umkehren musste und die Stadt nicht betreten konnte.

Rio Claro. Dezember-Abschluss der Post: Einnahmen 382\$120, Ausgaben 63\$500, Ueberschuss 318\$620.

Sorocaba. Die Post hatte im Dezember eine Einnahme von 479\$600, Ausgabe 180\$000, Ueberschuss 299\$600.

Ueber die 1886er Südamerikanische Ausstellung zu Berlin erhielt Hr. C. Bolle vom Ackerbauministerium folgende Zuschrift: Rio de Janeiro, 9. Januar 1886.

Geehrter Herr! Die Mittheilung, welche Sie unterm Datum vom 26. Dezember, in Ihrer Eigenschaft als Kommissar des Centralvereins für Handelsgeographie zu Berlin in Bezug auf die Ausstellung brasilianischer Produkte an mich gerichtet haben, welche genannte Gesellschaft in der erwähnten Stadt während der Monate Mai bis Juli zu veranstalten beabsichtigt, liegt mir vor. Dieselbe bittet von der Kaiserl. Regierung keine andere Hilfe als kostenfreien Transport innerhalb des Kaiserreichs und Befreiung von Exportgebühren für die Ausstellungsobjekte. Jene wirkungsvolle Gesellschaft beabsichtigt auf solche Weise (port modo) dem deutschen Publikum sichere Anhaltspunkte über Brasiliens Produktion, Boden, Klima, natürliche Reichthümer, Kommunikationsmittel und alles Uebrige zu liefern, was eine genaue Idee vom Kaiserreiche geben kann. Das mir unterstehende Ministerium knüpft das lebhafteste Interesse an den guten Erfolg der erwähnten Ausstellung und versichert Sie seiner vollen Zustimmung und Unterstützung, damit das Streben nach dieser so nützlichen Vermehrung der Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Brasilien Verwirklichung erfahre. Es wird den Produkten kosteufreier Transport auf den Staatsbahnen bewilligt und beim Finanzministerium der Antrag auf die erbetene Zollfreiheit gestellt werden. Zu diesem Zwecke erwartet die Regierung eine Angabe der Eisenbahnen, welche den erwähnten Transport zu leisten haben, sowie der Stationen, von denen aus der Export der Produkte geschehen wird.

Dieses können Sie dem Centralverein für Handelsgeographie zu Berlin mittheilen, indem Sie gleichzeitig der Versicherung Ausdruck geben mögen, dass die Kaiserl. Regierung durch die angegebene, sowie durch alle andern Mittel, die in ihrer Machtsphäre liegen, dieser Gesellschaft jede Hilfe gewähren wird, deren sie zu dem angezeigten Zwecke bedürfen sollte.

Gez.: Antonio da Silva Prado.

NB. Wie Hr. Bolle uns mittheilt, hat er dem Ackerbauminister antwortlich obigen Schreibens mitgetheilt, dass für die Provinz S. Paulo Hr. Julio Deussen in Santos das Kommissariat übernommen hat, und dass also an ihn sämtliche Ausstellungsobjekte gerichtet werden würden. Transportfreiheit hoffe man für sämtliche Bahnen der Provinz zu geniessen und den Ausstellern werde bedeutet werden, dass sie ihre Sendungen derart adressiren müssten, dass ihre Bestimmung zur Ausstellung daraus ersichtlich wird. Gleichzeitig wurde eine Liste sämtlicher Kommissare des Centralvereins für Handelsgeographie in den andern Provinzen an den Ackerbauminister mit dem Bemerkens gesandt, dass es den Zwecken der Ausstellung entsprechen würde, wenn die Regierung auf allen Bahnen und in sämtlichen Häfen Transport- resp. Zollfreiheit zugestände, sowie auch offiziellerseits im ganzen Kaiserreiche zur Besichtigung der Ausstellung ermunterte. — Den Kommissaren der andern Provinzen wird es nunmehr obliegen, auch ihrerseits die nöthigen Schritte zu thun, damit die Ziele des Centralvereins für Handelsgeographie möglichst gefördert und erreicht werden.

Die Briefe über das Paranapanema-Thal, welche Hr. Dr. Jaguaribe Filho im „Correio“ veröffentlichte, haben ihr Ende erreicht. Zum Schluss wird der Aberglauben besprochen, welcher unter der Bevölkerung der Sertões herrscht. Sie tragen Amulette um den Hals und kennen mysteriöse Gebete, mit deren Hilfe sie jedes Verbrechen unbestraft begehen zu können vermeinen. Es kommen daher auch viele Verbrechen vor; die Thäter zeigen einen Muth, der erstauenswerth ist, aber sofort verschwindet, wenn mau sie ihres Amulettes beraubt.

In Pernambuco hat, wie „Correio de Campinas“ erzählt, ein Padre einem unnatürlichen Vater seine junge Tochter für 1 Couto in Geld und diverse Stück Vieh abgekauft und dieselbe sodann zu seiner Konkubine gemacht. Die Geschichte kam aber heraus und hat viel Skandal und Aergerniss verursacht.

„Diario de Santos“ gibt den Import Frankreichs nach Brasilien folgendermassen an:

Table with 2 columns: Year and Import value in Francs. 1880-1881 42,749,800, 1881-1882 41,743,150, 1882-1883 40,008,300, 1883-1884 37,950,000, 1884-1885 31,287,500.

In fünf Jahren hat der französische Import um 12,500,000 Francs oder 25% abgenommen. Der Export Brasiliens nach Frankreich betrug: 1881 74 Millionen Francs, 1882 62, 1883 67.

Rio de Janeiro. Der Ackerbauminister beabsichtigt, dem nächsten Parlamente eine vergleichende Zusammenstellung von Daten über die ländliche Produktion des ganzen Kaiserreiches vorzulegen und hat deshalb an die Präsidenten der Provinzen das Gesuch gerichtet, überall möglichst genaue Aufnahmen darüber zu veranstalten und ihm einzusenden.

In Uebereinstimmung mit dem Direktorium des National-Museums hat Hr. Dr. Ladislau Netto die Laboratorien und Arbeitsäle denjenigen Personen zu öffnen beschlossen, welche sich dem Studium der Naturwissenschaften zu widmen wünschen. „Jornal do Commercio“ streut darob dem Generaldirektor des Museums Weihrauch und erzählt, dass es zahlreiche Beispiele von berühmten Naturforschern gegeben habe, welche ihre Lehrlingszeit in den Laboratorien bestanden und dort keine theoretischen Kenntnisse erwarben. Vielmehr lernten sie die Theorie erst später kennen. — Das wäre nun ja recht schön, wenn überhaupt ein Naturforscher denkbar wäre, der ohne Theorie einzig durch die Praxis sich in diese Wissenschaft vertiefen könnte; aber schon der Name Wissenschaft weist darauf hin, dass hier ohne Theorie nichts zu machen ist. Und da Hr. Ladislau Netto nur etwas Praxis zu bieten vermag und noch dazu in einem Museum, dessen Sammlungen ein ungründliches Chaos darstellen (der Haupttheil derselben soll in Kisten wohl verpackt ruhen und ist dem Auge des Besuchers oder Forschers entzogen), so lässt sich schwer erkennen, wie auf diesem Wege „Naturalistas notáveis“ ausgebildet werden können.

Seit einiger Zeit ist die Hypothekarreform Gegenstand der Zeitungsdebatten. Das Reglemento, dessen Fassung der Regierung oblag, ist noch immer nicht erschienen und einige Blätter meinen, dies habe in den Schwierigkeiten seinen Grund, welche obwalten, dem Reglemento eine Fassung zu geben, welche eine Rückwirkung des heutigen Hypothekengesetzes anschliesst. Soll ja doch für alle Hypothekenschulden, welche vor dem Datum der Sanktionierung des Gesetzes gemacht wurden, die alte dahin bezügliche Gesetzgebung in Geltung und Kraft bleiben; und nur für neue Hypotheken gilt das neue Gesetz. Das scheint nun eine Bestimmung zu sein, welche nicht ganz ohne Schwierigkeiten genau durchgeführt werden kann, und die Zeitungsdebatten scheinen hauptsächlich darin ihren Grund zu haben, dass man fürchtet, die nichtrückwirkende Kraft des Gesetzes könne im Reglemento zu derartig englerzigen Verfügungen Anlass geben, dass dadurch der Reform ein gut Theil ihrer heilsamen Wirkung genommen würde. Soll z. B. die Uebertragung einer alten Hypothek auf ein neues Datum zulässig sein oder nicht? Unter gewissen Umständen wird die Zulässigkeit nicht bestritten werden können; ja, man kann sagen, dass in dieser Beziehung eher ein wenig zu viel als zu wenig Freiheit das heilsamere wäre.

In seinem Rückblick auf das Jahr 1885 sagt „Jornal do Commercio“ unter andern etwa Folgendes: Seit einigen Jahren macht sich in der Handelswelt eine Störung des Gleichgewichts bemerkbar, welche nothwendigerweise vorübergehend sein wird. Als Ursachen werden die Kulturfortschritte der neuen Länder, die technische Vervollkommnung der Produktion, der Eisenbahnbau in grossem Massstabe, das Sinken der Schiffsfrachten und als Folge Ueberfluss an Waaren und Leichtigkeit des Transportes angegeben. Man darf jedoch von der Zukunft erhoffen, dass durch das Sinken der Preise die Zahl der Konsumenten wachsen und so das Gleichgewicht zwischen Produktion und Konsum wiederhergestellt werden wird. Im Jahre 1885 wurde diese Hoffnung noch nicht erfüllt, und unser Handel hatte noch mit andern, nur uns betreffenden Uebelständen zu kämpfen, als da sind: die schwierige Lage mehrerer Provinzen, das Selbstständigwerden anderer, die bisher dem Rio-Markt tributpflichtig waren, die Ablegenheit der Märkte des Innern, die hohen Import- und Export-Steuern und schliesslich das anhaltende Sinken des Kurses, welcher noch durch die Häufigkeit seiner Schwankungen verschlimmert wird. Unser Geld ist ohne wirklichen innern Werth. Unter solchen Umständen ist begreiflich, dass dem Handel Unternehmungskraft und Energie fehlten, und dass das Jahr 1885 durch commerciale Stagnation charakterisirt wurde. Daher

waren die Staatsschuldscheine als Kapital-Anlage gesucht, und die Aktien der industriellen Compagnien blieben stationär.

Der Lithograph Alexander Spelz ist wegen Fabrikation falschen Geldes und falscher Marken gefänglich eingezogen worden.

„Diario de Noticias“ führt ein Beispiel an, was es hierzulande für Umstände kostet, das schauerliche, zerlumpte und zerfetzte Papiergeld gegen neues einzutauschen.

Der Kaffee-Export betrug im Jahre 1885 4,206,911 Sack, gegen 3,897,113 Sack im Jahre 1884; aber die Kaffeepreise waren gefallen.

Table with 2 columns: Year, Quantity. Rows for 1885 and 1884, and a total row.

Revista Illustrada, Nr. 424 bringt Bilder über eine sogenannte Missa do Gallo, worin anschaulich gemacht wird, welches für die Besucher einer solchen Messe der Hauptzweck ist.

Journal do Agricultor“ N. 332 bis 335. Ein Leitartikel spricht von der experimentellen Landwirthschaft, welche bis jetzt in Brasilien nur in ganz ungenügender Weise getrieben wurde.

Für Hermann Baumann aus Mecklenburg liegen Briefe von den Seinigen in der Druckerei des „Pionier“ in Curitiba.

folge lukrativ sind. Aus 100 Kg Bataten wurden 12 Liter 100 %igen Alkohols gewonnen und in einigen Fällen in Algier sogar 13 Liter.

Almanak Laemmert für 1886, 43. Jahrgang. Mit grosser Befriedigung können die Herausgeber dieses Adressenbuches und statistischen Nachschlagewerkes auf die Erfolge ihrer Thätigkeit zurückblicken.

O Instituto Abilio, Rio, Typ. Moreira Maximino & Co. 1885. — Eine zweihundert Seiten starke Broschüre über die Unterrichtsmethode, welche in den Collegios Abilio zur Anwendung kommt und über die Lehrbücher des Hrn. Abilio.

Paraná. Da der Präsident der Provinz den Staatshaushalt für 1886 nicht sanktionirt hat, so kommt vorläufig die Etats-Anstellung für 1885 abermals zur Geltung, ausgenommen wo es sich um einmalige und nicht um laufende Ausgaben handelt.

— Dem „Dtsch. Wochenbl.“ entnehmen wir: Paraná's innere Schuld beträgt 188:133\$283 „ äussere „ 851:552\$000

In dem Kirchsprengel von Curitiba waren im Monat Dezember 1885: Taufen 83, Trauungen 12, Todesfälle 27. — In Votuverava waren in dem letzten Trimester October bis Dezember: Taufen 29, Trauungen 16, Todesfälle 7. — In Imbituva waren in dem Trimester Juli—September: Taufen 29, Trauungen 8, Todesfälle 3.

Herva Mate. Die Ausfuhr an Herva Mate im verflossenen Jahr 1885 betrug im Ganzen 14,491,695 Kilo und vertheilt sich auf die Monate wie folgt:

Table with 2 columns: Month, Quantity. Rows for January through December, and a total row.

Diese Quantität wurde geliefert nach: Montevideo 4,902,241 Kilo Buenos-Ayres 7,514,518 „ Valparaiso 2,075,036 „

In den letzten fünf Jahren stellte sich die Ausfuhr dieses Produktes wie folgt: 1881 12,942,829 Kilo 1882 15,167,149 „ 1883 15,300,731 „ 1884 14,325,436 „ 1885 14,491,695 „

Für Hermann Baumann aus Mecklenburg liegen Briefe von den Seinigen in der Druckerei des „Pionier“ in Curitiba.

Blumenau. „Blum. Ztg.“ bringt folgende statistische Angaben:

Die Bevölkerung unserer Ex-Kolonie beträgt im Ganzen 16,090 Seelen, davon sind 8092 männlichen, 7895 weiblichen Geschlechts und 103 Neugeborene; der Nationalität nach sind: Brasilianer 8546 incl. der Hiergeborenen ausländischer Abkunft, Deutsche 5348, Oesterreicher 1360, Italiener 783, Schweizer 28, Amerikaner 6, Holländer 6, Russen 3, Franzosen 1, andere Nationalitäten 9 — macht 16,090. Von der brasilianischen Bevölkerung sind: Deutscher Abkunft 6243, Inso-brasilianischer 1141, österreichischer 806, italienischer 295, anderer Nationalitäten 61; der Religion nach gehören 5515 zur katholischen und 10,492 zur protestantischen, des Lesens und

Schreibens sind 7678 kundig und 8309 nicht-kundig. Verheirathet sind 5465, nichtverheirathet 10,096, Wittwer gibt es 132 und Wittwen 294. In der Ex-Kolonie gibt es 3482 bewohnte, 410 unbewohnte Grundstücke, 56 öffentliche Gebäude und 2876 Privathäuser, 206 Zuckermühlen, 107 Farinmühlen, 47 Mahlmühlen, 37 Schneidemühlen, 17 Reisstampfen, 10 Cigarrenfabriken, 21 Ziegeleien, 6 Bierbrauereien, 4 Essigfabriken, 3 Weinfabriken, 1 Liqueurfabrik, 1 Seifensiederei, 1 grosse durch Dampf betriebene Conservenfabrik am Stadtplatz, 2 Webereien, 2 Druckereien u.s.w.;

Ceará. Seit der letzten Trockenheit ist durch Aufschütten von Dämmen, Schlessen und Bewässerungsanlagen eine ziemlich bedeutende Zahl sogenannter Açudes angelegt worden.

Pará. Von Januar bis November betrugen die Exportwerthe folgende Summen: Januar—November 1883 32.753.562\$ 1884 24.301.807\$ 1885 27.093.147\$

Weltspiegel, Liefg. 22. Die alten Romane werden fortgesetzt, und die Scenen bleiben gleich spannend wie vorher. Neu beginnt der Roman Aus fürstlichem Blute von Margaret von Walden.

Chilenischer Hopfen.

Die in Valparaiso erscheinenden „Deutschen Nachrichten“ bringen hierüber folgenden interessanten Artikel:

Hr. Dr. Karl Killing hat eine zeitgemässe Broschüre über den chilenischen Hopfen veröffentlicht und hat damit der hiesigen Agrikultur einen Dienst geleistet, der sich möglicher Weise zu einer wahren Wohlthat des Landes gestalten kann, vorausgesetzt, dass die Herren Ackerbauer sich das in ihr Gesagte gebührend zu Herzen zu nehmen vernögen.

Die Stoffe, welche die getrocknete und geschwefelte Hopfenblüthe so werthvoll für das Bier machen, sind in der Hauptsache ihr ätherisches Oel, ihr Harz, ihr Bitterstoff, ihre Gerbsäure, welche in verschiedener Menge in den Blüthenblättern und in den am Grunde derselben haftenden kleinen, gelblichen, bittergewürzhaft schmeckenden, harzigen Körnchen (Lupulin genannt) enthalten sind.

Genauere chemische Untersuchungen, welche Hr. Dr. Killing mit hiesigem und fremdem (bairischem und böhmischen) Hopfen angestellt hat, die sich auch auf die der Aschen der Rückstände ausdehnen, haben ergeben, dass ersterer sich von letzterem bezüglich der Gerbsäure und der Aschenrückstände wenig unterscheidet, in den übrigen Stoffen aber zum Theil bedeutend hinter ihm zurücksteht.

Weil Gerbsäure, deren wohlthätige Wirkung darin besteht, dass sie mit den Eiweisskörperchen (Albumin) der Gerstenbrühe in unlösliche Verbindung tritt und daher zur Klärung des Biers beiträgt, in chilenischen Hopfen ebenso reichlich vorhanden ist, als im fremden, so liefert ersterer eben so klares Bier als letzterer, aber um den richtigen bitteren Geschmack und andere gute Eigenschaften zu erzielen, bedarf der Brauer doppelt so viel hiesigen als fremden guten Hopfen.

Dies führt auf die Frage: woran mag es liegen, dass die Hopfenpflanze aus dem chilenischen Boden nicht ganz dieselben Stoffe zieht, wie z. B. aus dem böhmischen, überhaupt deutschen.

Durch eine hinreichend grosse Zahl von Analysen der Asche verbrannter Pflanzen kennt man das Verhältniss der durch Hopfen dem Boden entzogenen Stoffe genügend genau. Potasche ist der Hauptstoff (34,61 %), nächst ihm kalkige Erden (16,65 %), Phosphorsäure (16,80 %) und Kieselsäure (16,36 %).

Aber die Pflanze bedarf zur vollen Entfaltung auch des Stickstoffes (Azoe). In der ersten Zeit ihres Wachstums enthält sie ihn gleichmässig in allen Theilen ihres Organismus; aber sowie sie in die Periode des Blühens, der Reife tritt, schwindet das Azoe mehr und mehr aus den Stengeln, Blättern etc. und häuft sich in den Blüthen an.

Der Boden gibt zum Wachsthum der Pflanzen auf einer Hektare her: Azoe 91,141 Kilos, Phosphorsäure 22,700 Kilos, Potasche 41,812 Kilos.

Von diesen fallen dem Boden wieder anheim, da man nur die Blüthe erntet:

Azoe 48,794 Kilos, Phosphorsäure 8,814 Kilos, Potasche 21,627 Kilos.

In den Blüthen bleiben also:

Azoe 42,347 Kilos, Phosphorsäure 13,886 Kilos, Potasche 20,185 Kilos.

Da die Luft auf einer Hektar 4150 Kilos Azoe hergibt, so muss der Boden 38,197 Kilos liefern, was den 2,30 % entspricht, die in den Blüthen des preussischen Hopfens enthalten sind.

Wie wohlthätig diese Düngung auf das Wachsthum von Pflanzen wirkt, die Azoe nöthig haben, ergibt ein drei Jahre (1878, 79 und 80) wiederholter Versuch mit der Aussaat von Hafer auf zwei Hektaren Land von ganz gleicher Beschaffenheit.

Table with 3 columns: Year, Ugedüngt, Gedüngt. Rows for 1878, 1879, 1880.

Vermischtes.

Ueber einen interessanten Prozess wird dem „Deutschen Wochenbl.“ aus Mainz v. vom 9. Dez. geschrieben: Im verflossenen Winter liess ein Unteroffizier des 1. Br. Art.-Reg. Nr. 3 einen Soldaten mit Sack und Pack so lange in der Stube dicht am glühenden Ofen Griffe machen, bis ihm der Schweiß aus allen Poren brach.

Das Wachsthum der Massenarmuth in England wird von dem Organ der internationalen Finanz-Aristokratie, dem Londoner „Economist“ festgestellt. Derselbe weist im Monat Januar 1885 im Vergleich mit Januar 1884 nach, wie die Zahl der unterstützten Armen sich vermehrt hat.

Table with 3 columns: Year, Zahl der unterstützten Armen, Wachstum gegen 1884. Rows for January 1885 and five weeks.

„Es ist klar,“ sagt der „Economist“, „dass die Lage unserer arbeitenden Klassen schlechter geworden ist. Und die Noth ist nicht mehr auf die Bergwerks- und Schiffsbau-Betriebe beschränkt, sondern erstreckt sich bereits auf fast alle Bezirke.“

Uebersichtliche Nachrichten.

Deutsches Reich.

Dem Reichstag sind die Uebersichten der Ergebnisse des Heeres-Ergänzungs-Geschäfts für das Jahr 1884 zugegangen. Aus denselben geht hervor, dass in den Bezirken des I. bis einschliesslich 15. Armeecorps in den alphabetischen und Restantenlisten in Summa 1,210,684 Mann geführt wurden. Davon sind ausgehoben worden 124,495, und zwar für das Heer zum Dienst mit der Waffe 118,575, zum Dienst ohne Waffe 3427; für die Flotte aus der Landbevölkerung 1020, aus der seemännischen Bevölkerung 1473. Wegen unerlaubter Auswanderung sind verurtheilt worden von der Landbevölkerung 16,020, von der seemännischen Bevölkerung 391, noch in Untersuchung befindlich sind von der Landbevölkerung 12,265, von der seemännischen Bevölkerung 453. Freiwillig eingetreten sind 18,309. In den Ersatzbezirken des Königreichs Bayern wurden in den alphabetischen und Restantenlisten in Summa 114,969 Mann geführt. Davon sind 1661 freiwillig eingetreten und 18,026 ausgehoben worden. Von den Letzteren sind für das Heer zum Dienst mit der Waffe 17,517, zum Dienst ohne Waffe 509 ausgehoben. Wegen unerlaubter Auswanderung wurden 1393 Mann gerichtlich verurtheilt, wegen desselben Vergehens befanden sich am Schluss des Jahres noch 575 Mann in gerichtlicher Untersuchung.

Das Gerücht über die Einführung des Branntwein-Monopols bestätigt sich. Der Plan soll dahin gehen, dass die Branntweinbrauer verpflichtet werden, den Branntwein, den sie nicht ausführen, ausschliesslich an das Reich zu liefern, das ihn dann unter erheblichen Steuerzuschlägen an die inländischen Konsumenten verkaufen würde.

In Bezug auf die Ausweisungen fremder Staatsangehörigen aus Preussen haben die Deutsch-Freisinnigen folgenden Antrag im Reichstag eingebracht: „Der Reichstag wolle beschliessen: zu erklären, dass die von der preussischen Regierung verfügten Ausweisungen russischer und österreichischer Staatsangehöriger nach ihrem Umfang und ihrer Art durch das nationale Interesse nicht gerechtfertigt sind, humane Rücksichten ausser Acht lassen und materielle Interessen von Reichsangehörigen beeinträchtigen.“

Von der Rheingegend und Thüringen melden die Blätter ein Anschwellen der Flüsse und theilweise Ueberschwemmungen infolge starken Regens. Der Rhein war innerhalb 8 Tagen um 3 Meter gestiegen und die Uferbewohner in Köln sahen sich zur Flucht genöthigt. Auch Weser und Oder waren vielfach über ihre Ufer getreten, ohne jedoch viel Schaden zu verursachen.

Wegen Vergehens gegen die Sittlichkeit wurde in Würzburg der Pater Liborius, Vikar des Hammelburger Franziskanerklosters, zu 1 Jahr Gefängnis verurtheilt. Die Verhandlung bot ein drastisches Bild der Verkommenheit des frommen Herrn, der kleine Mädchen an sich zu locken pflegte um sie zu missbrauchen.

In Constanz hat der Secunde-Lieutenant Hellwig den Premier-Lieutenant Sachs im Duell erschossen. Hellwig hatte der jungen Frau Sachs auffällig die Cour gemacht und ihr zur Flucht verholfen, weil sie sich scheiden lassen wollte. Das Duell war zuerst auf Säbel und dann auf Pistolen. Sachs hatte die erste Kugel und durchlöcherte seinem Gegner den Aermel, Hellwig verzichtete nun seinerseits nicht auf seinen Schuss, liess sich nicht einmal durch Versagen der Pistole zur Besinnung bringen, sondern schoss den schwer beleidigten früheren Freund unbarmherzig nieder. Und an demselben Tage, in dessen Frühstunden das Duell stattgefunden hatte, fuhr er mit der Frau des tödtlich Verwundeten in derselben Droschke nach dem Spital. Sachs ist bald darauf gestorben.

Bei den Volksschullehrern in Reuss-Greiz hört Spielen und Tanzen auf, denn es ist ihnen nicht nur das Skatspielen, sondern neuerdings auch das Tanzen in öffentlichen Lokalen verboten worden. Schafkopf zu spielen soll ihnen dagegen auch ferner gestattet bleiben.

Zu den Zeichen der Zeit oder doch der augenblicklichen Lage und Conjunction, wie die Geschäftsleute sagen, gehört die wiederholte gründliche Abkündigung der „Kreuzzeitung“ durch die „Norddeutsche Allgemeine Ztg.“, Bismarcks Organ. Die offiziöse Kollegin spricht der Kreuzzeitung „jeden politischen Instinkt“ vollständig ab.

Das Deutsche Reich hat nach der jüngsten Zählung 25 Städte mit mehr als 100,000 Einwohnern; in den 50er Jahren gab es nur 4 solcher Städte.

Hamburg ist in den letzten fünf Jahren um 65,000 Köpfe gewachsen und zählt jetzt 518,000 Einwohner. Durch den Anschluss Hamburgs an den Zollverein und die dadurch entstehenden Bantzen sind zahlreiche Arbeiterschaaen angezogen worden.

Das dem Reichstagsabgeordneten L. Viereck zugestellte Ausweisungsdekret aus seinem Wahlkreise Leipzig wird von der dortigen Kreispartei-mannschaft damit „begründet“, dass Viereck seither im Interesse der sozialdemokratischen Bewegung eine agitatorische Thätigkeit entwickelt habe. Wenn nun Viereck, was ihm bei seinen Reisen von München zum Reichstage nach Berlin und umgekehrt grossmüthigst gestattet ist, Leipzig passirt, hat er sich beim Polizisten am Bahnhof anzumelden und darf keine Minute länger verweilen, als der nächste durchgehende Zug!

Oesterreich-Ungarn.

Wie der „treue Verbündete Deutschlands“ mit den Deutschen im eigenen Lande umspringt, zeigt sich nicht nur in der Schutzlosigkeit und Ausrottung des Deutschthums in Böhmen, son-

dern auch in Ungarn. In diesem Lande gab es noch im Jahre 1869 5819 Volksschulen mit magyarischer, 1232 Volksschulen mit deutscher Schulsprache; dagegen im Jahre 1884: 7983 mit magyarischer und nur noch 676 mit deutscher Schulsprache; im Zeitraum von fünfzehn Jahren ist also die Hälfte der deutschen Volksschulen magyarisiert worden! Und die mächtige deutsche Nation hat keine Augen und Ohren für solche Schmach, sondern findet ihre vollkommene Genugthuung darin, wenn nur alle Jahre die beiden Kaiser mit ihrem hohen Gefolge in Gastein oder Ischl zusammenkommen, sich umarmen und küssen!

In Wien gab's am 7. Dez. früh eine gewaltige Ueberraschung, welche die Herren Spitzbuben insbesondere der grossen Juwelierfirma Granichstätten, die ihr Geschäft im belebtesten Theil der Stadt hat, während der Nacht bereitet hatten. Es fehlten Juwelen im Werth von nicht weniger als 400,000 Gulden. Drei „diebessichere“ Schlösser hatten die Langfinger, wahrscheinlich Meister in ihrer Kunst, fein säuberlich geöffnet: von den Thätern fehlt bis jetzt jede Spur.

Der belgische Generalkonsul Benkin in Wien, ein 73jähriger Greis, setzte sich Nachts in seinem Schlafzimmer in einen Sessel, rauchte eine Cigarre und schlief ein. Die Cigarre entfiel ihm und entzündete seine Unterkleider, ohne dass er es bemerkte. Als er endlich erwachte, stand er in lichten Flammen. In das Krankenhaus gebracht und in ein Wasserbett gesetzt, erlag er noch in derselben Nacht seinen furchtbaren Wunden.

Balkan-Staaten.

Nachdem es den tapfern Bulgaren gelungen ist, die eingedrungenen Serben wieder aus ihrem Lande hinauszuerwerfen, hat der Kaiser von Russland durch einen Tagesbefehl den russischen Offizieren seinen Dank ausgesprochen, welche durch ihre vernünftige und selbstverleugnende Thätigkeit es verstanden haben sollen, den jungen bulgarischen und ostrumelischen Truppen die entsprechenden militärischen Eigenschaften und den heldenmüthigen Kriegsgeist beizubringen. Man wartet in Petersburg nur noch auf nähere Nachrichten über hervorragende Heldenthaten einzelner Bulgaren, um verschiedenen russischen Offizieren hohe Orden zu verleihen. Der Kladderadatsch nennt das „Wirkung in die Ferne“.

Auf dem serbisch-bulgarischen Kriegsschauplatze wird die Krakehlerei hoffentlich bald vorbei sein. Die alarmirenden Nachrichten, welche der serbische Telegraph anfischte, die Verhandlungen mit Bulgarien seien abgebrochen und die bulgarische Hauptarmee im Vormarsch auf die serbische Stadt Knajewatz, waren nicht so gefährlich. Zwischen den Vorposten beider Armeen haben allerdings Scharmützel stattgefunden, bei denen keine Partei angefangen und keine Partei etwas verloren haben will, auch die beiderseitigen Waffenstillstandsverhandlungen sind abgebrochen; aber der bereits mit heftigen Schneestürmen herangerückte Winter lässt es den Serben wie den Bulgaren doch gerathen erscheinen, mit der Sache zu Ende zu kommen. So haben denn beide Staaten die Intervention und die Entscheidung der Grossmächte angerufen, die denn wohl auch eintreten wird und diesmal mit besserer Aussicht auf Erfolg, als bei der Konferenz in Konstantinopel. Zunächst soll eine aus einem deutschen, russischen, italienischen und österreichischen Offizier bestehende Kommission eine Grenzlinie zwischen der bulgarischen und serbischen Armee abstecken, damit keine neuen Feindseligkeiten stattfinden. Allgemein geht die Ansicht dahin, dass die Mächte die Ernennung Fürst Alexanders von Bulgarien zum Statthalter von Rumelien beschliessen werden, vielleicht erfolgt auch noch eine Richtigstellung der serbisch-bulgarischen Grenze. König Milan und seiner Regierung liegt es hauptsächlich daran, zu vermeiden, dass ihnen Bulgarien den Frieden dictirt. Kommt dieser von den Mächten, so ist das etwas anderes.

Der tapfere und siegreiche Battenberger ist Pathenkind des alten Radetzky. Milan hätte sich auch so einen Pathen anschaffen sollen.

Egypten.

Lange hat der süsse Friede im Egypterland nicht gedauert. An der Südgrenze ist die Kriegsfurie wieder los. General Stephenson, der englische Heerführer, hat sich nach Wadyhalfa begeben, um die Leitung des Krieges gegen die Aufständischen zu übernehmen. Von England aus sollen ganze drei Bataillone zur Verstärkung eintreffen. Osman Digma, der bereits 5 oder 6 mal todtgesagte „Lieutenant des Mahdi“, erfreut sich noch immer des Lebens.

Russland.

Russland arbeitet in der Stille. Die transkaspische Bahn, welche den Kaspisee mit den Gebieten der Turkmenen und dem Amu-Darja verbinden soll, ist kürzlich von Kasil-Arwat bis Askabad an der persischen Grenze dem Verkehr übergeben worden. Der grössere Theil dieser Bahn ist demnach bereits vollendet. Für Russlands Pläne in Mittelasien ist diese Bahn hochwichtig.

Nordamerika.

In Newyork ist der Eisenbahnkönig William Vanderbilt gestorben, welcher eine Jahresrente von 85 Millionen Mark hatte. Er wurde geboren 1821 als der Sohn eines einfachen Schiffskapitäns, der einen kleinen Schooner zwischen Newyork und New-Brunswick fuhrte; derselbe besass zugleich ein unansehnliches Gasthaus in Newyork, wo der eben Verstorbene geboren wurde. Den Grund zu dem kolossalen Vermögen legte bereits der Vater. Vanderbilt hinterlässt jedem seiner acht Kinder 40 Millionen Mark, der Wittwe ist eine Jahresrente von 800,000 Mark nebst einem Legate von 2 Millionen Mark ausgesetzt. Die

Legate für wohlthätige Zwecke belaufen sich auf 4 Millionen Mark. Das Geschäft des Verstorbenen führt der älteste Sohn Cornelius Vanderbilt als Haupterbe fort.

Über die Kosten der modernen Kriegführung bringt die „Neue freie Presse“ eine Zusammenstellung. Danach hätte der Krimkrieg den Russen 1500, den Engländern 1400 und den Franzosen mehr als 1200 Millionen Mark gekostet. Der italienische Krieg habe in Frankreich einen Aufwand von mehr als 400 Millionen, in Oesterreich fast 600 Millionen Mark erfordert. Die Kosten des 1870er Krieges werden für Frankreich mit 800 Millionen Mark berechnet, abgesehen von der jährlichen Mehrbelastung mit 560 Millionen Mark neuer Steuern. Für den letzten türkischen Krieg habe Russland mehr als 2000 Millionen Mark durch neue Anleihen beschaffen müssen. Dem gegenüber ist die Summe von 24 bis 30 Millionen Mark, mit welcher das Blatt die Kosten des serbisch-bulgarischen Kampfes taxirt, eine ausserordentlich geringfügige. Das Blatt gelangt zu dieser Schätzung, indem es annimmt, dass Bulgarien bei Beginn des Kampfes über etwa 16 Millionen Mark baar verfügt habe, ursprünglich für Eisenbahnen bestimmt. Serbien dagegen habe von dem bekannten Vorschusse der österreichischen Länderbank erst 7 1/2 Millionen Mark baar in Anspruch genommen und 2 1/2 Millionen in neumontanischen Schatz-Anweisungen ausgegeben, so dass einschliesslich der in Naturalien eingemommenen Zahlungen die serbischen Aufwendungen auf etwa 12 Millionen Mark zu schätzen seien. Unberücksichtigt bleiben dabei, selbst wenn die Kämpfe tatsächlich zu Ende sind, einerseits die Aufwendungen für Retablirung der Armee, der Vorräthe etc., andererseits die Frage der Kriegsschädigung, ganz abgesehen von den wirtschaftlichen Schäden, welche der Krieg den Serben gebracht hat.

Ein merkwürdiger psychologischer Zug kam kürzlich in einem Kriminalprozess in Berlin zum Vorschein. Der Tischler Schunicht hatte seine Geliebte auf deren Zimmer kalten Blutes ermordet und beraubt und legte vor den Geschworenen ein offenes Geständniss ab. Da fragte ihn der Vorsitzende: Haben Sie nicht, ehe Sie sich entfernten, für den Kanarienvogel, der sich in der Wohnung befand, gesorgt? Angeklagter: Ja, ich habe nachgesehen, ob der Vogel Wasser und Futter hat. Wasser hatte er noch, aber kein Futter, ich habe ihm daher Brodkrumen auf das Bettuch und die Kommode gestreut. (Er hatte geglaubt, der Vogel könne verhungern, ehe man die Ermordete finde.)

Aus der höheren Töcherschule. Lehrer: Sage mir, Emma, welcher Mann in der alttestamentarischen Geschichte hat sich um das Volk am meisten verdient gemacht? Emma: Simson, denn er hat die Philister erschlagen.

Des Papstes Kriegslist.

Papst Leo XIII. verehrte dem deutschen Reichskanzler seine Gedichte.

(Zeitungsmeldung.)

Zorn entflammt kam der Spanier, Trotzig kam der Preuss geschritten — Sag', o Papst: die Karolinen Ferne in des Weltmeers Mitten, Sag', wem sollen sie gehören? Soll man sie zu Spanien schlagen Oder sollen sie verschwinden In des Preussens gutem Magen?

Leo stunt, dann nimmt bedächt'g Er mit freundlichem Gesichte Aus dem Pult ein kleines Büchlein: „Kinder, ich auch schrieb Gedichte! Und um Euren Sinn zu mildern In ein frommes sanftes Wesen, Widme ich Euch die Gedichte, Und begiun', sie vorzulesen.“

Und er las. Er las gar lange. Preussen rief: „Ich habe Eile!“ Er las weiter — und der Spanier Starb zuletzt vor langer Weile. Preussen liess die Karolinen An des Spaniers Sarkophage, Nur zu flieh'n vor den Gedichten — Und so ward gelöst die Frage.

(Südd. Postillon.)

Wein-Fälschungen. Auch ein Zeichen der Zeit, und zwar ein sehr charakteristisches, sind die Resultate, welche bei den Weinproben im October in Paris erzielt worden sind. Es wurden durch das städtische chemische Laboratorium 670 Weinproben bei Händlern vorgenommen. Und von diesen 670 Weinen wurden 548 für schlecht, ungeniessbar und gesundheitsschädlich befunden!

Eben deswegen. Bankier (zum Vagabonden) auf dem Polizeilokal: „Weshalb sind Sie hier?“ „Wegen fehlender Papiere, und Sie?“ „Eben deswegen.“

Neuer Kaffeetrichter. Berliner Schusterjungen, bekanntlich eine sehr witzige Menschen-sorte, beim Kaffee. Erster Junge: „Du, was is denn des for Kaffee, wie schmeckt denn der?“ Zweiter Junge: „Na, sehr diinne is er, den wird de Meestern woll wider durch die Sparbüchse haben loofen lassen.“

Wechselkurs.

Table with exchange rates for London, Paris, Hamburg, and Newyork (Sicht) p. D. for the dates 13, 14, and 15 Jan.

Fahr-Billets nach dem Himmel. Von einem Freunde unseres Blattes im Innern dieser Provinz wird uns ein Papierstreifen, von der ungefähren Grösse eines 1½-Scheins, übermittelt, welchen eine dort eingewanderte Deutsch-Tyrolerin vor ihrer Abreise aus der alten Heimath von ihrem Beichtvater erhalten hat. Dieser Zettel ist auf beiden Seiten deutsch bedruckt mit folgendem Inhalt: Auf der einen Seite:

Billet für Reisende, die nach Himmel fahren.

Abfahrt zu jeder Stunde.

Schnellzug, I. Classe:

Armuth, Keuschheit und Gehorsam.

Direkter Zug, I. und II. Classe: Furcht Gottes, Frömmigkeit und Sakramente.

Omnibuszug, I., II., III. Classe: Gebote Gottes und Pflichten seines Standes.

Ankunft, wenn's Gott gefällt.

Preis des Platzes, I. Classe:

Liebe und Kreuz.

I. und II. Classe:

Verlaugen und Streiten.

I., II. und III. Classe:

Furcht und Busse.

Auf der Rückseite:

A V I S.

- 1. Es sind keine Retour-Billets. 2. Keine Vergnügungszüge. 3. Kinder, die nicht das Alter haben, bezahlen nichts, aber sie müssen im Schosse der Kirche, ihrer Mutter sein. 4. Man wird gebeten kein anderes Gepäck bei sich zu haben, als gute Werke und man soll achtgeben, dass man den Zug nicht verfehlt an der vorletzten Station. 5. Man nimmt auf dem ganzen Wege Reisende mit.

Neueste Nachrichten.

Montevideo, 13. Jan. Es gehen Gerüchte, dass aus politischen Gründen einige Personen gefangen genommen seien; doch sind diese Gerüchte einander so widersprechend, dass man nichts Bestimmtes weiss.

Die Sanitätsbehörden haben beschlossen, den aus Rio ankommenden Schiffen eine viertägige Quarantäne anzufuerlegen.

Paris, 12. Jan. Die Deputirtenkammer hat zu ihrem Präsidenten Hrn. Floquet wiedergewählt.

Man gibt als sicher an, dass Hr. Paul Bert als französischer General-Resident nach Annam und Tonking gesandt werden wird.

12. Jan. Nach den Weihnachtsferien wurde das Parlament wieder eröffnet.

London, 12. Jan. Das englische Parlament hat seine Arbeiten wieder aufgenommen. In der Kammer der Gemeinen wurde der alte Präsident wiedergewählt.

13. Jan. Bradlaugh, der für Northampton gewählte Abgeordnete, dem während langer Zeit der Eintritt in's Parlament verwehrt wurde, weil seine religiösen Ideen nicht mit der Fassung des Schwurs, den die Abgeordneten ablegen müssen, übereinstimmten, wurde diesmal zur Eidesleistung zugelassen.

14. Jan. Lord Salisbury beabsichtigt, dem Parlament ein Gesetzesprojekt vorzulegen, wonach das Vizekönigthum in Irland aufgehoben werden soll.

Wien, 11. Jan. Die grossen Mächte sind entschlossen, bei der Balkanfrage in direkter Weise zu interveniren und haben bereits eine Einstellung der Rüstungen verlangt.

13. Jan. Die Lage auf der Balkan-Halbinsel ist noch immer bedenklich. Griechenland zeigt sich sehr erregt wegen der Forderung der Grossmächte, Entwaffnung betreffend.

Madrid, 11. Jan. In Carthagena war ein Militär-anstand ausgebrochen, der jedoch bei Zeiten unterdrückt wurde. Der General Fajardo, welcher die Ordnung wiederherstellen sollte, wurde bei dieser Gelegenheit verwundet. Die Häupter des Aufstandes wurden gefangen genommen.

Konstantinopel, 14. Jan. Die Regierung der Pforte willigt in die Vereinigung Rumeliens mit Bulgarien ein, unter der Bedingung, dass der Fürst Alexander mit der Türkei einen Allianzvertrag für die Offensive und Defensiv der beiden Staaten abschliesst.

Berlin, 14. Jan. Heute wurde der preussische Landtag eröffnet. Die dabei verlesene Botschaft behandelt Gegenstände von lokalem Interesse. Hervorzuheben ist ein Gesetzesprojekt gegen die Einwanderung und den Aufenthalt der Polen in Preussen.

Taanay gewählt. Vor Schluss der Redaktion wird uns mitgetheilt, dass ein Telegramm aus S. Catharina meldet, dass Taanay als Sieger aus dem Wahlkampfe hervorgegangen ist. General Couto Magalhães und andere hochgestellte Persönlichkeiten haben in Folge dessen Glückwunschdepeschen nach Curitiba gesandt.

Im Ganzen sind, soweit die letzten Nachrichten reichen, definitiv gewählt 37 Konservative und 2 Liberale.

Briefkasten.

Wir erhielt. v. d. HH.; O. Mths. 6½ (v. l. Sem., das abgelaufene ist am 25./8. bez. word.); Detlef Brne. 12½; Mx. Pilck. 6½.

Verein Deutsche Schule

S. Paulo.

Die für Sonntag den 10. ds. einberufene ordentliche jährliche Generalversammlung war wegen ungenügender Beteiligung nicht beschlussfähig, weshalb die nächste auf

Sonntag den 17. Januar,
Vormittags 11 Uhr,

hiermit anberaumt wird, welche mit jedwelcher Stimmenzahl endgültig beschliessen kann.

Tagesordnung:

- 1) Jahresbericht;
- 2) Wahl von drei Kassen-Revisoren;
- 3) Wahl eines Vorstandes.

C. Weltmann,
I. Secretär.

Gesellschaft Germania.

Sonnabend den 16. Januar 1886

Zusserordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung: Wahl eines Bibliothekars; Carneval-Angelegenheiten.

Carl Weltmann,
I. Secretär.

SALON ABRAHAM

Sonntag den 17. Januar

Grosser Familien-Ball

wozu ergebenst einladet

Fritz Abraham, Rua da Boa Vista 44.

Sauer Kohl und Gurken

frisch angekommen im
DEPOSITO NORMAL
Rua da Imperatriz 53

WILHELM WEISE, Zahnarzt

ist von seiner Geschäftsreise wieder nach S. Paulo zurückgekehrt und empfiehlt sich zur Ausführung aller in seine Praxis gehörenden Aufträge. Wohnung wie früher bei Hrn. F. Boeschstein, Chacara do Ypiranga.

Bierbrauerei.

Eine gntegerichtete, seit längeren Jahren mit bestem Erfolge betriebene Brauerei im Innern, mit guter Kundschaft, ist Umstände halber billig zu verkaufen. Informationen ertheilen *Guilherme Christoffel & Co.*, Rua Alegre 35, S. Paulo.

Geschäftseröffnung.

Dem verehrlichen deutschen Publikum zeige hiermit an, dass ich am Sonntag d. 10. d. hier in der **Rua dos Bambús N. 54** eine

FLEISCHHALLE

eröffne, in welcher alle Tage frisches Rindfleisch, Kalb- und Schweinefleisch, sowie diverse Sorten frische und geräucherte Wurst zu haben sind. Auf Wunsch wird den Kunden das Bestellte in's Haus geliefert. Durch Prima-Waare und prompte Bedienung werde bemüht sein, das Vertrauen des Publikums stets zu rechtfertigen.

Claus Pohl, Metzger.

Wohnung.

Gesucht für einen jungen Kaufmann, der während des Tages in der Stadt beschäftigt ist, zwei Zimmer einer Chacara, in gesunder Lage, Morro do Chá, Campos Elysios, etc. Bonds und Bedienung erforderlich. Anmeldungen bei Carl Weltmann, Rua de S. Bento 47, Hutgeschäft.

Gesucht: Ein ordentliches Dienstmädchen.
H. Stupakoff,
Rua dos Bambús 80.

Gesucht wird eine Amme

von 4 bis 6 Monaten, bei *Guilherme Wiemann*, Rua S. José 78.

Lager

fertiger Bettgardinen zu 20\$, 25\$, 35\$, 40\$, 50\$, 70 und 80\$.

Dito ächter gestickter Schweizer Fenstergardinen,

Dito Crochet, 150 Stück Mousselin für Fenster- und Bettgardinen zu 9—11\$ à Stck.

Haartuch für Möbel, Verschiedene Garnituren Polstermöbel.

Moderne Fusschemel in Gold, schwarz und Nussbaum.

Plüsch-Stoffe in drei Farben, Cretomes für Möbel und Gardinen,

Gardinenhalter in allen Farben, Queste mit Litzen, für Kissen und Kleider, dito für Spiegel und Bilder,

Goldqueste und Goldlitzen, Rouleaux, Rouleauxbeschläge,

Tischdecken, Bettkuppeln, Stickereien, Frangen, Agraman.

Gardinen-Garnituren.

Moderne Kinderwagen für ein und zwei Kinder.

Matratzen und Kissen, fertige Sophas, Kron- und Wandleuchter.

GUILHERME BRANDT

Rua do Imperador N. 5 (placa).

Das hochverehrte Publikum von S. Paulo und Provinz erlaubt sich der Unterzeichnete ergebenst auf sein bedeutend vergrössertes

KORBWAAREN-LAGER

KORBMOBEL-FABRIK

aufmerksam zu machen. Durch meine selbst vor kurzer Zeit in Deutschland abgeschlossenen Geschäftsverbindungen und Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt worden, den verwöhntesten Ansprüchen zu genügen, nicht allein in billigen Preisen, sondern auch in Solidität und Geschmack. Was meine eigenen Fabrikate anbetrifft, so habe auch darin viel Neues kennen gelernt und hoffe damit hier Anklang zu finden. Werde nur einige Artikel anführen, welche in keiner Familie fehlen sollten, z. B.:

- Puffs von chinesischer Matte, als Stuhl und Korb zu benutzen.
- Garihaldi-Stühle von spanischem Rohr, unverwüthlich und elegant.
- Papierkörbe mit bronzierten antiken Füßen für Stickereien.
- Kleiderfiguren (sogen. Manequins) werden nach jedem Körper passend gearbeitet.
- Einkaufskörbe nach deutschem System, die Henkel unausreissbar.

Krankswagen, complete Meublements, Blumentische mit Einheitsatz, und viele andere neue Artikel, welche in meiner Werkstatt angefertigt werden. Ferner erlaube

mir mitzutheilen, dass jetzt mein **Kinderwagen-lager** aus circa 150 Wagen besteht und **über Hundert Puppenwagen**. Die Verschiedenheit der Systeme hier anzuführen, erlaubt der knappgemessene Raum nicht; nur will noch bemerken, dass die **Preise bedeutend reduziert** sind, sodass auch der Unbemittelte sich einen kaufen kann. Ferner sind angekommen:

Ein grosses Sortiment feiner Holzwaaren, Velocipeds, Klappstühle, von den einfachsten bis zu den feinsten, mit Teppichstoff und Lesevorrichtung.

! Neu! Zerlegbare Kinder- und Puppen-Meublements ! Neu !

Mein Korbwaaren-Lager ist ebenfalls auf's Reichhaltigste assortirt und empfehle dasselbe den werthen Damen und Töchtern zur geneigten Besichtigung.

Schliesslich erlaube mir noch darauf aufmerksam zu machen, dass ich ausser meinem bisherigen Haupt-Depot noch eine **Filiale in Rua S. Bento N. 35** eröffnet habe, in welcher ebenfalls alle Artikel vertreten sind.
Hochachtungsvoll

GUILHERME WITTE

Rua de São Bento N. 15 (alte Nr. 85)

Eröffnung des grossen

WEIN-DEPOT

78 Rua de São Bento 78

ROBERT MATTEUCCI & C.

Especialität des beliebten CHIANTI-WEINS
in Flaschen.

Verkauf en gros und en détail von italienischen, französischen und portugiesischen Weinen. Grosses Sortiment feiner Liqueurs, Vermouth de Turin, Fernet de Milano etc. etc.

Einzig Niederlage für die Provinz S. Paulo, von dem bekannten

RHUM BLACK-HEAD

78 Rua de São Bento 78. São Paulo.

ECHTES

MÜNCHNER BIER

aus dem Giesinger Brauhaus

Alleiniger Importeur **CARLOS MESSENBERG**

Rua do Commercio N. 9, S. Paulo.

Deutsche Volksschule.

Rua 25 de Março N. 233.

Mit dem neuen Schuljahre ist meine Schule in ihrem vollen Umfange eröffnet und gliedert sich von jetzt an in folgender Weise:

I. Unterstufe (1. u. 2. Schuljahr): Schulgeld 5\$

II. Mittelstufe (3. u. 4. Schuljahr): Schulgeld 7\$

III. Oberstufe (5.—8. Schuljahr): Schulgeld 9\$

Geschwister erhalten je 1\$ Rabatt. Von 3 Geschwistern zahlen 2 das volle Schulgeld, das jüngste Kind ist schulgeldfrei. Utensilien, als: Tinte, Griffel, Federn, Bleistifte werden gratis geliefert.

Matrikelgeld ist nicht zu zahlen.

Schüler mit Vorbildung können jederzeit eintreten; Anfänger werden nur noch kurze Zeit aufgenommen.

S. Paulo, im Januar 1886.

Otto Gladisch, Lehrer.

Ein tüchtiger Töpfer und ein Maurer

gesucht.

Anerbietungen unter B. S. poste restante nach Santos zu richten.

Wohnungsveränderung.

Meinen geehrten Kunden zeige hierdurch ergebenst an, dass ich meine Wohnung von Rua dos Protestantes N. 3 nach Nr. 23 in derselben Strasse verlegt habe, und halte mich den werthen Frauen und Töchtern zur Anfertigung von

Garderobe sowie **Wäsche** bestens empfohlen, indem ich moderne und elegante Arbeit bei prompter Bedienung und den billigsten Preisen zusichere.

Fran Luise Gilsdorf.

Dienstmädchen.

Es wird für Santos ein deutsches Dienstmädchen für die Küche gesucht. Lohn 35\$000. Zu erfragen bei Hrn. Fischer, Rua da Esperança 31.

Protestantischer Friedhof.

Laut Beschluss der am 6. d. M. abgehaltenen Generalversammlung sind folgende Bestimmungen für obigen Friedhof festgestellt worden:

- 1) Niemand darf auf ein allgemeines Grab, gross oder klein, irgendwelches Monument setzen oder legen, ohne vorher die schriftliche Erlaubniss beim Unterzeichneten eingeholt zu haben.
- 2) Ein Kaufplatz incl. Spesen kostet 108\$000
Jedes nachfolgende Begräbniss . . . 8\$000
- 3) Ein allgemeines Grab f. Erwachsene . . . 8\$000
- 4) " " " f. Kinder . . . 6\$000
- 5) Jedwedes Denkmal auf allgemeine Gräber, für Erwachsene oder für Kinder . . . 20\$000
Gültigkeit 5 Jahre.
- 6) Für ein einfaches Kreuz . . . 5\$000
Gültig für 5 Jahre.

S. Paulo, 6. Januar 1866.

Im Auftrage:
Wm. Kurth, Sekretär.

Eine kleine Partie

Koseritz-Kalender

pro 1886 ist zu haben in der Exped. ds. Bl. Preis in der Expedition 1\$200, nach dem Innern kostet er (mit Porto und Registriren) 1\$500.

Ein gutes Dienstmädchen

am liebsten deutsches, findet Stelle bei gutem Lohn, Rua do Braz 116, dicht am Nordbahnhof.

Ein gutes Stubenmädchen wird gesucht
Rua do Commercio N. 7.

Specificsches Mittel gegen die Trunksucht

von
DR. POCKINGS.

Jedem Fläschchen ist eine Gebrauchsanweisung beigelegt.

Zu haben in der Eisenloge von **Peixoto Estrella & Co.**, Rua Direita, gegenüber dem Hotel de France.

Kaiserlich Deutsche Post.

Der Postdampfer

HAMBURG

Kap. Löwe

geht am 17. Jan. über Rio, Bahia und Lissabon nach **HAMBURG.**

Der Postdampfer

ARGENTINA

Kap. Boier

geht am 24. Jan. über Rio, Bahia und Lissabon nach **HAMBURG.**

Weitere Auskunft ertheilen die Agenten

EDWARD JOHNSTON & C.

Rua de Santo Antonio 42. SANTOS.

Kaffee. Santos, 15. Januar.

Es sind Verkäufe von 2000 Sack bekannt.

Markt matt.	
Zufuhr heute	6,613 Sack.
„ seit 1. d. M.	73,519 „
Ausfuhr do.	78,208 „
Verkäufe do.	41,000 „
Vorrath 1. Hand	266,000 „
„ 2. „ (zum Verschiffen)	17,000 „

Hafenverkehr in Santos.

Erwartete Dampfer:

Aymoré, von den Südhäfen, d. 17.
Argentina, von Hamburg, d. 18.
Rio Pardo, von Rio, d. 18.
Bormida, vom Laplata, d. 18.
Mondego, von Southampton, d. 18., ladet für Montevideo und Buenos Aires.

Abgehende Dampfer:

Hamburg, nach Hamburg, d. 17.
Rio Pardo, am 18. d. nach:
Paranaguá, Antonina, Santa Catharina, Rio Grande, Pelotas, Porto Alegre und Montevideo.

Thales, nach New-York, d. 20.

Stefanie, nach Triest, d. 20.

Produktenpreise in Campinas.

(Aus dem „Correio de Campinas“ entnommen)

Am 16. Januar.

Ovos, das Dutzend	\$500
Frangos, per Stück	\$640—\$800
Batatinhas, 50 litros	3\$500
Marrecos, per Stück	\$—\$800
Patos	\$—\$800
Perus	\$—\$5\$
Leitões	4\$—4\$500
Fubá 50 litros	4\$
„ mimoso dito	\$—\$6\$
Feijão, novo superior	4\$500—5\$
Arroz de Iguaçu, scs. de 60 kil.	16\$
„ da terra, 50 litros	8\$500—9\$
Toncinho (Keine Zufuhr.)	
Queijos (Keine Zufuhr.)	
Carne de vacca	\$320
„ porco	\$500—\$600
„ carneiro	\$500
„ de vitella	\$500
Lombo de porco	\$800
Couros salgados	7\$

Druck und Verlag von G. Trebitz.

Hierzu Illustr. Unterhaltungsblatt Nr. 39.